

**MARGO** (1908 – 1997)

**Ausbildung:**

Kunstgewerbeschulen in Basel, Salzburg, Paris und New York

Atelier in Rom bis 1985

Ausführliche Ausstellungsübersicht nach dem Text.



**Biografisches**

Margo, geboren 1908, hatte Eltern deutscher und belgischer Herkunft. Sie wuchs in Aachen auf und heiratete später einen Schweizer Arzt. Bis zu ihrem 50. Lebensjahr war sie durch Familie und Mithilfe in der Praxis ihres Mannes so beansprucht, dass keine Zeit für anderes blieb. Ihr Mann war in seiner Freizeit selbst etwas künstlerisch aktiv, aber Margo wurde schon in der Schule beigebracht, dass sie künstlerisch unbegabt sei.

Erst fünfzigjährig entdeckte sie beim Modellieren mit Knetmasse mit Kindern aus dem Freundeskreis, dass in ihren Händen Faszinierendes entsteht.

Weitere Jahre später, ihre eigenen Kinder waren erwachsen und die Ehe geschieden, begann Margo im entstandenen Freiraum ihre Kreativität zu entfalten.

Sie schrieb sich 1958 in einen Freizeitmodellierungskurs ein und bald begann sie ernsthaft zu modellieren. Nun wollte sie alle nötigen technischen Kenntnisse erlangen wie Gerüstbau, Gipsverarbeitung, Formen von Abgüssen, Herstellen von Negativen, aber auch zu Steinbildhauerei und vielem mehr.

Es folgten Ausbildungen an der Kunstgewerbeschule Basel, in Salzburg, Paris und New York. Werke aus der Frühzeit sind hauptsächlich Kopfportraits, wobei die Künstlerin sich interessante Gesichter aussuchte und sich stets weigerte, Menschen zu modellieren, deren Züge für sie reizlos waren.

Die Nachbildung des weiblichen Körpers interessierte sie von Anfang an. Ihre Radikalität, die Körper zu vereinfachen, führte an der Basler Kunstgewerbeschule fast zu einer Wegweisung von der Schule. Erst ein Lehrerwechsel machte die Lehrzeit zu einem erfolgreichen Lebensabschnitt. Sie wurde Schülerin von Johannes Burla, der sie darin unterstützte, alle zu

Sentimentalität und Erzählendem neigenden Elemente der plastischen Arbeiten auszumerzen. Es entstanden vor allem kubistische Formen und später Kopfporträts.

Erst später entdeckte Margo ihre Faszination für üppige Formen. Ihr Vorbild wurde die Venus von Willendorf. Sie nahm sich immer beliebtere Frauen als Modelle. Oft zum Entsetzen dieser wurden ihre Körpermasse an den dicken Stellen noch umfangreicher als in Natura wiedergeben, während Körperteile – wie Kopf, Hände und Füße – zu kleinen Anhängseln eines gewaltigen Rumpfes schrumpften, so wie das bereits steinzeitliche Vorgänger mit der urweiblichen Venus von Willendorf gemacht hatten.

Nach einigen Jahren zieht Margo von der Schweiz nach Rom und richtet sich dort ein grösseres Atelier ein, das sie bis 1985 nutzt. Sie hat einen Fachmann für Filmrequisiten von *Cinecitta* abgeworben, der nun die Abgüsse und Kunstharzpositive spritzbereit fertigt. Das Atelier füllt sich langsam mit Formen und Negativen. Viele Bewunderer kommen, darunter Fellini und Brancusi, aber auch regelmässig Kinder einer Blindenschule, die mit ihren Händchen begeistert oder zu Tränen gerührt die Botschaft von Margos Händen wahrnehmen. Glasfaserverstärktes Kunstharz, gespritzt in Autokarosseriewerkstätten, hat die Bronze ersetzt. Die überrunden Formen mit den reduzierten Gliedern menschlicher Formen sind noch gut sichtbar, wie im Duo *Blow Up* und *Blow Down*. Die Oberfläche wird spiegelglatt, die Farben werden knallig. Die Sechziger Jahre gehen zu Ende und Pop Art blüht auf.

Ab 1965 hatte Margos Kunst langsam breitere Anerkennung gefunden. Sie stellt zunächst in Galerien in Italien aus, später wird sie regelmässig Gast an grossen Salons in Paris, an der Art in Basel und an internationalen Symposien. 1973 ist sie Ehrengast des Salons der Gesellschaft Schweizer Maler und Bildhauer in Genf. Werke werden von Museen und Sammlern angekauft. Bis heute wurden ihre Werke an weit über hundert Ausstellungen gezeigt.

Aber Ende der Sechziger Jahre in Rom haben noch viele Kunstliebhaber Mühe mit dem neuen Werkstoff. «So schöne Formen, aber so schade, dass sie nicht in Metall oder Stein sind» tönt es oft. Das motivierte Margo auch ihre neueren Formen teilweise in Bronze, Neusilber oder Stein herzustellen. Es gibt auch eine Phase erotischer Blumen mit phallischen Blütenständen, Titel frei nach *Les Fleurs du Mal* von Beaudelaire, wobei sie *Mal* mit *Mâle* umschreibt (das Männliche statt das Böse).

Sie interessiert sich auch für das Multiples-Konzept und stellt einige wenige her, teilweise mit einer Auflage von dreihundert Stück, so *Mani* und *Piedi*, *Appendino*, den Kleiderbügel mit den Daumen, und *Soft Ice*, eine Edition aus 99 Liegenden, jede in einer anderen Farbe und weitere, teils skurrile Werke.

Eine Zeit lang findet Margo reizvoll, die Oberflächen einiger Plastiken aus ihrem suggestiven Formenvokabular – mit gleichzeitig üppigen und reduzierten frucht- und samenähnlichen Rundungen – durch Falten scheinbar darübergerlegter Stoffe in eine weitere Dimension zu transformieren. Dabei verzichtet sie auf die knalligen Farben zu Gunsten von verhaltenen dunklen Grau- und Anthrazittönen.

Die letzten Werke entstanden Anfangs der Achtziger Jahren bevor Margo in die Schweiz zurückkehrt, wo sie noch bis 1997 lebte.

Ihre Formentwicklung wurde immer hybrider: Eine Mischung aus Blumen, Menschen und Fruchtsamen. Sehr suggestive und – nach wie vor – üppige erotische Rundungen. Wer Margo

nur durch ihre Werke kannte, erwartete stets eine kräftige, schrille, erotische Frau, statt dem zierlichen, verletzlischen, liebevollen Menschen, der sie war. Der Kontrast konnte stärker nicht sein. Aber im Inneren war sie eine starke Frau, die es stets fertigbrachte, auch andere Menschen zu überzeugen, gerade das zu tun, was sie im Sinne hatten.

## **Ausstellungen** (E) Einzelausstellung

- 2025 Zürich: «Kulturverein Max-Frisch-Bad», *Artrent*, collective show
- 2025 Zürich: «Erotika 3», Galerie 16 B, collective show
- 2022 Zürich: «Kulturverein Max-Frisch-Bad», *Artrent*, collective show
- 2022 Zürich: «Sixth Paradise In & Out», Jedlitschka Gallery, collective show
- 2022, 21, 20, 18, 17, 16 Zürich: «Skulpturengarten», Jedlitschka Gallery, collective show
- 2019 Zug: «KunstAusleih 2019», collective show at the Altstadtthalle
- 2018 Zofingen: «Skulpturen Parcours», Piazzart
- 2017 Bern: «Traumdepot Plastik/Kunststoff» Tramdepot Burgernziel
- 2016 Zürich: «Pop up #06», Jedlitschka Gallery, collective show
- 2012 Zürich: «plastiken mit falten», Atelier 497, collective together with Stefan Fisher  
Zollikon: «KunstAusleih», collective show at the Villa Meier-Severni
- 2011 Frauenfeld: «KunstAusleih in der Städtischen Galerie zur Baliere», coll. show
- 2010 Zug: «KunstAusleih 2010», collective show at the Altstadtthalle  
Zollikon: «6 Künstler des KunstAusleihs», Villa Meier-Severini
- 2009 Zürich: «Art Show 09», collective show at Pulse 5  
Herrliberg-Feldmeilen: «KunstAusleih in der Kulturschiene», collective show  
Zürich: «11th. Art International», special guest at the Congress Hall  
Zürich: «gedichte in form und wasser, 2-artists exhibition together with Stefan Fischer at Atelier 497
- 2008 Wädenswil: «Kunst anders erleben» at the School of Life Sciences and Facility Management, collective show  
Zürich: «Artrent 08» at the James Action Hall 7, collective show  
Zug: «KunstAusleih 2008», collective show at the Altstadtthalle  
Zürich: «10th. Art International», guest of the Artrent Gallery
- 2007 Zug: «KunstAusleih» collective show at the Altstadtthalle  
Zürich: «KunstAusleih 5 Year Jubilee» at the Technopark  
Herrliberg-Feldmeilen: «KunstAusleih in der Kulturschiene» collective show  
Zürich: «ArtPool» at the James Action Hall 7, collective show
- 2006 Ausstellung mit César Manrique in der Galerie Michael Steiner & Kunstverein Wasserschloss Gondelsheim e.V., Bad Rappenau (D)
- 2005 «Skulpturen 2005» Parkausstellung, Hotel Zürichberg, Zürich
- 2004 Ausstellung mit César Manrique im Kunstverein Schloss Gondelsheim (D)
- 2003 - 08 Zug, Altstadtthalle und weitere Orte mit KunstAusleih
- 2002 Zürich, Technopark, KunstAusleih-Auftakt
- 2000, 01 Bülach, «Skulptur Heute 2000 & 2001»
- 2001 Löhningen, «Die Ausleih-Bar», Trotte Löhningen
- 1977 Neapel, Museo Pignatelli
- 1977, 73, 71, 69 Basel, «ART», Kunstmesse
- 1977, 78 Paris, «Dialogue» (UNESCO)
- 1975, 79 Paris, «Salon de la Jeune Sculpture» (Espace Cardin)
- 1975 Lindau, «Internat. Plastik-Symposium»

1975 Paris, «Féminie 75» (UNESCO)  
1975 Paris, «Salon Contradictions» (American Center)  
1975 Paris, «Salon de l'Union des Femmes Peintres et Sculpteurs»  
1974 Zürich, Galerie Kleiner Pelikan (E)  
1974 Paris, «Grandes Femmes – Petits Formats»  
1973-76, 80-82 Paris, «Salon Grands et Jeunes d' Aujourd'hui»  
1972 Rom, Galleria San Sebastianello (E)  
1972 Stuttgart, Galerie Witthoeft (E)  
1973 Genf, «27e Exposition GSAMBA» (Ehrengast)  
1973 Lausanne, Galerie Théorème  
1973 Toulon, «Festival Int. d'Arts Plastiques» (Musée Municipal)  
1972 Freiburg /Br., Galerie Regio (E)  
1972 + 71 Paris, «Salon de la Jeune Sculpture» (Parc Floréal)  
1971 Rom, Galleria La Margherita (E)  
1971 Köln, «Kunstmarkt» (Kunstmesse, Neumarkt)  
1971 Nemi (Italien), «Premio Nemi» (Erster Preis)  
1970 - 74 Paris, «Salon de Mai» (Musée d'Art Moderne)  
1970 Fribourg, Galerie Art Factory (E)  
1970 Paris, Galerie Katia Granoff (E)  
1970 Genf, Galerie Moos  
1970 Paris, «Salon Comparaison» (Grand Palais)  
1970 Biel, «5. Schweizer Plastik-Ausstellung»  
1969 Genf, Galerie Zodiaque (E)  
1969 Genua, Galleria La Bertesca (E)  
1969 Rom, Galleria Il Segno (E)  
1969 Genf, Galerie Aurore  
1968 Köln, Galerie Tobiès & Silex (E)  
1965 Rom, Galleria Accademia San Lucca (E)  
1965 Grosseto, Castello di Punta Ala (E)